

liche Bedeutungen hat, die in der arabischen Wiedergabe in unterschiedlicher Weise ein Echo gefunden haben (z. B. U., Suppl. I S. 83: gr. *akoe*; oder S. 109: gr. *anabaino*). Im 2. Band, z. B. beim gr. Verb *synteleo*, ist U. hier dankenswerter Weise anders verfahren (vgl. zur Methodik Suppl. II S. 7ff.). Die arabischen Einzelentsprechungen findet der Leser im arabisch-griechischen Index am Ende des 2. Supplementbandes. Besonderheiten und ihre Ursachen, erklärende Zufügungen (auch aus anderen Sprachen, etwa dem Persischen: z. B. S. 434), Fehlleistungen oder ungenaue Übersetzungen sind nicht diskutiert worden; Literaturverweise sind selten. – Es ist eine entsagungsvolle Arbeit gewesen, die eine bleibende Grundlage für weitere Studien sein wird, auch für die ja noch nicht abgeschlossene lexikographische Erschließung der Übersetzungsliteratur in ihrer Bedeutung für die Entwicklung des arabischen Wortschatzes. In thematischer Hinsicht lag der Schwerpunkt auf der frühen naturwissenschaftlichen sowie der christlichen und biblischen Literatur. Der Benutzer sollte sich bewußt sein, daß das Wörterbuch keine Konkordanz ist, in der jedes Wort der griechisch-arabischen Übersetzungsliteratur, geschweige denn die gesamte frühe Übersetzungsliteratur erfaßt ist. So vermißt man sowohl im Grundwerk, als auch im Supplementband z. B. die Wiedergabe von *hyle* mit *'unšur* in den *Placita* des Aetius. Ebenso hat U. auf die Einbeziehung weiterer Übersetzungen des 9. Jahrhunderts verzichtet, die dem Ibn al-Biṭrīq zugeschrieben werden können: genannt seien hier Aristoteles' *De caelo*, das allerdings immer noch nicht in einer kritischen Edition vorliegt (vgl. G. Endress' Dissertation *Die arabischen Übersetzungen von Aristoteles' De caelo* (Frankfurt/M. 1966) oder Rüdiger Arnzen's grundlegende Monographie *Aristoteles' De anima*. Eine verlorene spätantike Paraphrase in arabischer und persischer Überlieferung, Leiden-New York-Köln 1998 (= *Aristoteles Semitico-Latinus* 9). – Schließlich sollte der Leser sich bewußt bleiben, daß der Rezeptionsprozeß griechischen Sprachgutes im Arabischen mit dem 9. Jahrhundert noch längst nicht abgeschlossen ist.

Hans Daiber

R. W. Thomson, *The Lives of Saint Gregory: The Armenian, Greek, Arabic, and Syriac Versions of the History Attributed to Agathangelos*. Translated with Introduction and Commentary, Ann Arbor, Michigan (Caravan Books) 2010, 539 Seiten und 1 Karte, ISBN: 0-88206-118-4

Bekanntlich berichtet die *Agathangeli Historia* die Bekehrung des armenischen Königshauses durch Grigor den Erleuchter. Agathangelos präsentiert sich dabei als vom armenischen König Trdat beauftragter Augenzeuge, der über diese Geschehnisse berichtet. In Wirklichkeit stammt dieser Bericht nicht aus der Zeit der Christianisierung und der Taufe Armeniens, sondern entstand erst Mitte des 5. Jhs. Die damaligen Ereignisse und die herausragende Gestalt des Grigor sind dabei in unterschiedlichen Redaktionen überliefert worden. Zunächst einmal sind die beiden wichtigsten Fassungen zu benennen, nämlich die *Agathangeli Historia* (**A**) im armenischen Original (**Aa**) sowie in arabischer (**Aar**) und griechischer Textgestalt (**Ag**) und die *Vita Gregorii* (**V**) in ihren griechischen (**Vg**; s. dazu **Vo** = Handschrift von Ochrid) wie syrischen (**Vs**), arabischen Versionen (**Va**); das armenische Original ist nicht auf uns gekommen.

Nachdem der Verfasser 1976 eine englische Übersetzung des »*Agathangelos*« vorgelegt und 2001 eine Übertragung der »*Lehre des heiligen Grigor*«, die er gesondert von »*Agathangelos*« in einer zweiten, überarbeiteten Form publizierte hatte, ist nun eine informative Zusammenstellung der Quellen in englischer Übersetzung zur Gestalt des Grigor in der armenischen Überlieferung erschienen, aus der hervorgeht, daß die Ereignisse, wie sie in der *Agathangeli Historia* dargestellt wurden, zwar nicht für die geschichtlich verbürgte definitive armenische Überlieferung steht, jedoch für sie insofern maßgeblich geworden ist, als damit die frühere, von Edessa ausgehende Christianisierung Armeniens in ihrer Bedeutung eingeschränkt wurde.

Der erste Teil umfaßt eine Darstellung der Versionen der *Agathangeli Historia* mit einem Vergleich der **A** und **V** Redaktionen (pp. 7-24). Daran schließt sich ein Überblick über die Gestalt des Grigor an, wie er in anderen frühen armenischen Quellen geschildert wird, so in den *Buzandaran Patmut'iwnk'*, in *Lazar Parpec'i*, *Elišē*, in der Chronik eines Anonymus, weiter in *Sebēos* und in *Movsēs Xorenac'i* (pp. 24-53). Nicht minder bedeutsam ist der Überblick über Grigor im Zusammen-

hang mit den christologischen Auseinandersetzungen, wie z. B. im *Girk' Th'oc', Kanonagirk'*, in der *Narratio de Rebus Armeniae* sowie in weiteren Briefen (pp. 53-66). Darauf folgt ein Einblick in zahlreiche spätere Zeugen bis zum 14. Jh. (pp. 66-79). Abgerundet wird diese Darstellung mit: »*Gregory and Apocalyptic Themes*« (pp. 79-87), an die sich die Schlußfolgerungen anschließen (pp. 87-108). Somit wurden die relevanten Quellen vom 5.-14. Jh. in englischer Übersetzung zusammengestellt und kurz besprochen.

Der zweite Teil bietet eine Übersetzung des armenischen Texts der *Agathangeli Historia* (**Aa**), der griechischen *Vita Gregorii* (**Vg + Vo**), der arabischen *Vita* (**Va**) sowie der syrischen *Vita* (**Vs**), unter Einbezug aller wesentlichen Parallelen in den anderen Quellen bis zum 14. Jh., die jeweils mit Anmerkungen versehen sind (pp. 111-498).

An die Bibliographie (pp. 499-517) schließen sich mehrere hilfreiche Indices zu den Bibelzitaten, einem Überblick über die Paralleltexte sowie ein allgemeines Register an (pp. 519-536), mit einer Landkarte Armeniens am Schluß (p. 538-539).

Die Bedeutung dieser Zusammenstellung der Quellen über das Wirken des Grigor liegt nicht nur in ihrer Handlichkeit und leichten Zugänglichkeit aufgrund der englischen Übersetzung aller Zeugen, sondern im Einbezug des jeweiligen Kenntnisstands zu den einzelnen Quellen. Bei dem in der Bibliographie auf S. 513 erfolgten Hinweis auf die Dissertation von Zaroui Poghossian (= Pogossian) ist nun zu vermerken, daß sie mittlerweile unter folgendem Titel erschienen ist: *The Letter of Love and Concord: A revised Diplomatic Edition with Historical and Textual Comments and English Translation* (The Medieval Mediterranean Peoples, Economies and Cultures 400-1500, Bd. 88, Leiden / Boston 2010).

Gabriele Winkler

J.-O. Mahé – P. Rouhana – B. L. Zekiyian (Hrsg.), *Saint Grégoire de Narek et la Liturgie de L'Église*. Colloque international organisé par le Patriarcat Arménien Catholique à l'Université Saint-esprit de Kaslik (SSEK), Liban (Revue Théologique de Kaslik 3-4 [2009-2010]), S. 521 (ab S. 521 Einbezug mehrerer Abbildungen u. Photographien), ISSN: 1998-6874

Diese Publikation gehört zu dem Reigen kürzlich erschienener Publikationen über den größten armenischen Mystiker, Grigor von Narek, wie z. B. die Veröffentlichung der *Acta* des Symposiums »*Saint Grégoire de Narek, Théologien et Mystique*« in *Orientalia Christiana Analecta* 275 (Rom 2006); ferner L. Pétrossian, »*Grégoire de Narek, Commentaire sur le Cantique des Cantiques*«, ebenso in: *Orientalia Christiana Analecta* 275 (Rom 2006), oder die vorliegende Publikation der *Acta* des Kolloquiums in Kaslik.

Eingeleitet wird sie (1) durch mehrere Grußbotschaften der verschiedenen armenischen orthodoxen, katholischen und evangelischen Kirchenvertreter im Libanon sowie den beiden Präfekten des Vatikan: der Kongregation für Orientalische Kirchen und der Glaubenskongregation, außerdem des Rektors und Prorektors der Universität von Kaslik; und (2) dem Eingangsvortrag von Kardinal Nasrallah Boutros Sfeir: »Liturgie et connaissance de Dieu«.

Die wissenschaftlichen Beiträge gliedern sich dann in mehrere Themen, beginnend mit dem Abschnitt »*Milieu historique, monastique et littéraire*« mit Beiträgen von G. Dédéyan, G. Serenian, M. Aiwasian, J.-P. Mahé, H. T'amrazyan und N. Alemezian. Hervorzuheben sind hier (1) die Studie von J.-P. Mahé (»*Éremitisme et cénobitisme en Arménie après l'Islam (IX-XIII siècles)*«; s. dazu auch seine (und Annie Mahés) französische Übersetzung und wichtige Einführung zum »*Buch der Lamentation*« des Grigor Narekac'i, die in CSCO 584, subs. 106 [Löwen 2000] herausgekommen ist) und (2) der Beitrag von H. T'amrazyan zur berühmten Schule von Narek (»*L'École de Narek et la littérature arménienne du X siècle*«; s. dazu auch seine grundlegende Untersuchung der von Anania Narekac'i gegründeten »*Schule von Narek*«, die auf Armenisch 1999 in Erevan erschienen ist).

Daran schließt sich ein Abschnitt über die armenische Liturgie an, bestritten von H.-J. Feulner, A. Granian und Ch. Renoux, wobei die Studie von A. Granian (»*Saint Grégoire de Narek et la liturgie arménienne*«) aufgrund ihres spirituellen Tiefgangs und die Untersuchung von Ch. Renoux (wie ge-